

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spaltzelle 3 Pf. werden b. Nr. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Milch und Waisenhausstraße 6.

Nr. 27.

Sonntag, den 27. Januar

1861.

Dresden, den 27. Januar.

Der hiesige pädagogische Verein, der größte Lehrerverein unseres Vaterlandes, hat seit seinem am 30. Januar 1858 stattgefundenen Jubiläum seines 25jährigen Bestehens viele neue Mitglieder erhalten, so daß die Zahl derselben jetzt mehr als 200 beträgt und außer vielen Privatlehrern die meisten Lehrer unserer öffentlichen Schulanstalten darunter vertreten sind. Wie wir vernehmen, hält der Verein nächste Mittwoch sein diesjähriges Stiftungsfest im gewöhnlichen Versammlungsorte durch Gesang, Berichterstattung und Festvortrag, welchen letzteren das Vereinsmitglied Herr Lantsky übernommen hat.

Im Fortbildungscursus für junge Damen gebildeter Stände ist morgen folgendes Programm: 1) Das Schöne und das Komische; — Herr Oberlehrer E. Fischer. 2) Die europäischen Fürstenthümer (weiter Vortrag); — Herr Oberlehrer Seeger.

In den zwei letzten erweiterten Sitzungen des k. k. Stenographischen Instituts erfolgten, wie immer, Mittheilungen aus Zeitungen und der Correspondenz. Wir heben aus den Mittheilungen hervor: Eine Besprechung der Annonce in den Localblättern, worin gesagt wurde, daß ein Stolzfischer Stenograph in Berlin dem dortigen Abgeordneten v. Vincke 204 Worte in der Minute zur vollen Zufriedenheit des Redners nachgeschrieben habe. Es wurde der Versuch gemacht, wie viel Worte man in der Minute lesen kann. Mit der größten Anstrengung war es zwar möglich, von einem zu diesem Zweck vorher einstudirten Satz 194 Worte zu lesen, aber kein Stenograph ist im Stande, in dieser Zeit 194 Zeichen oder Striche zu machen, viel weniger den Satz nachzuschreiben; und es ist noch zu bemerken, daß kein Redner in einer großen Versammlung mit solcher Schnelligkeit zu sprechen im Stande ist, wenn er auch nur von den zunächst Sitzenden verstanden werden soll, auch nicht leicht länger als höchstens eine oder zwei Minuten in diesem Geschwindigkeitstempo würde aushalten können. Mehrere der Anwesenden waren in den Jahren 1848 und 49 bei dem Parlaamente zu Frankfurt am Main in der Lage gewesen, dem Abgeordneten v. Vincke nachzuschreiben, und gaben die Versicherung, daß derselbe so spreche, daß es sich ihm recht gut nachschreibe. Dann wurde ein Vergleich zwischen dem Gabelsberger Stenographenkalender und dem Berliner Almanach (Stolzfischer System) gezogen. Beide Schriften enthalten die neuesten statistischen Mittheilungen über die Verbreitung der von ihnen vertretenen Systeme; hiernach verhält sich die Zahl der Gabelsberger'schen Stenographen und Lehrer zur der Stolzfischen etwa wie 3 zu 1. Die brieflichen Mittheilungen aus Hamburg, Salato in Dalmatien, Reuithrogenkau in der Wallachei gaben Kunde über Stand und

Verbreitung von Gabelsbergers Vermächtniß in diesen Gegenden. Eine Recension des Gabelsberger'schen Kalenders aus dem Extrakt in London war der Kunst ungemein günstig und wird derselben auch in England immer mehr Boden verschaffen, wozu auch die bald erscheinenden Kirken'schen Placattafeln das Ihrige beitragen werden, da die erste Tafel, welche im Buchhandel sich bereits befindet, das Beste erwarten läßt. — Außer diesen Gegenständen wurde mehrfach über die zum 9. Februar abzuhaltende Feier von Gabelsbergers Geburtstag verhandelt. Dieses Fest wird an genanntem Tage im Hotel de Pologne Abends 7 Uhr durch einen Actus begangen, diesem folgt noch ein Vortrag mit Wettschreiben gegen einen Currentschreiber, und daran schließt sich halb 9 Uhr die Abendtafel, welche durch einige Ueberraschungen besonders gewürzt werden wird. Wenn auch mehrfach Einladungen zu diesem Feste erlassen worden sind, so war es doch nicht möglich, an alle Gönner der Kunst, und denen, die sich einen Begriff davon machen wollen oder sonst Interesse daran nehmen, Einladungen ergehen zu lassen; es ist daher der Zutritt Jedermann nicht allein geöffnet, sondern den Mitgliedern der erweiterten Sitzungen recht erwünscht. Eine Theilnahme am Actus bedingt die Theilnahme an der Tafel nicht unbedingt. In Kurzem werden die Einzelnungslisten zur Abendtafel ausgelegt und die Annahmestellen im Dresdner Anzeiger bekannt gemacht werden. Alle Theilnehmer des letzten Festes werden sich dessen mit Freuden erinnern; dieses Jahr nehmen auch Damen Theil, welche während des Actus eine reservirte Tribüne inne haben. Eine recht zahlreiche Theilnahme von nah und fern ist sehr erwünscht.

Der Carneval ist bei uns eingezogen und bereits vorgestern in Brauns Hotel eine National-Anleihe des Humors an das alte sibeles Haus Fasching und Compagnie geschehen, das heißt eine Abtretung des Spleens von allem Sorgen-Reichte an jene Großmacht zur Lösung jovialer Fragen und Herstellung des Gleichgewichtes in niedergebeugten Gemüthern. Während schon Olthe im Laufe seiner Theaterverwaltung in Weimar den Grundsatz festhielt, daß in Betreff der Darstellung lustiger Poffen von Zeit zu Zeit dem Volke sein Recht geschehen müsse, so ist es wohl im gleichen Sinne, wenn die Behörde einmal öffentliche Maskenbälle gestattet, wo Jeder Gelegenheit hat, in dem Sauerkraut des Lebens einmal eine Bratwurst zu finden. Es ist nicht unbekannt, daß einst auf den Volksmaskenbällen zu Berlin unter der Maske vom tollsten, ausgelassensten Handwurst der berühmte Arzt Hufeland zu finden war, welcher nach seiner Aussage sich jährlich Einmal ausübte, sich der größten Lustigkeit hingab und so die Maschine zu neuer ernster Thätigkeit wieder in Ordnung brachte. Das